

AHK Frankreich-Geschäftsreiseprogramm

Factsheet

ENERGIEEFFIZIENZ In der Industrie

17. - 19. November 2010

Paris



Teil I

1. Exportinitiative Energieeffizienz

In Zeiten knapper fossiler Energieträger und kontinuierlich steigender Energiepreise wächst weltweit der Bedarf an innovativen Techniken, die den Energieverbrauch senken. Deutschland genießt beim Thema Energieeffizienz einen hervorragenden Ruf.

Vor diesem Hintergrund wurde unter Federführung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie unter der Dachmarke „Energieeffizienz - made in Germany“ die Exportinitiative Energieeffizienz eingerichtet. Sie unterstützt deutsche Anbieter von Technologien, Produkten und Dienstleistungen im Kontext Energieeffizienz bei ihren Exportaktivitäten durch zahlreiche Angebote.

Ein Angebot daraus sind Geschäftsreisen ins Ausland. Durch individuelle Kooperationsgespräche mit potentiellen Partnerunternehmen und Entscheidern im Zielland wird der erste Schritt eines erfolgreichen Markteinstiegs vorbereitet. Deutsche Unternehmen profitieren vom weltweiten Netzwerk der deutschen Auslandshandelskammer (AHKs), die in mehr als 80 Ländern mit Geschäftsstellen vertreten sind. Die AHK wird die richtigen Kontakte herstellen und die passenden Geschäftspartner finden.

2. AHK Geschäftsreise

Im Vorfeld der Reise werden deutsche Teilnehmer ausführlich über politische Hintergründe, die wirtschaftspolitische Lage und die Branchenstruktur im jeweiligen Land informiert.

Die lokale AHK:

- veranstaltet vom 17.-19. November 2010 ein Seminar vor Fachpublikum, auf dem die Teilnehmer Ihr Unternehmen sowie das jeweilige Leistungsangebot vorstellen können
- organisiert und begleitet die individuellen Gespräche mit ausgewählten Entscheidungsträgern und potenziellen Kooperations- bzw. Geschäftspartnern vor Ort
- unterstützt auch nach der Geschäftsreise bei weiteren Aktivitäten mit potenziellen Partnerunternehmen.

Lediglich die Reisekosten sowie die Ausgaben für Übernachtung und Verpflegung sind von den teilnehmenden Unternehmen selbst zu tragen.

Die Kosten für die Kontaktvermittlung, die Unterstützung vor Ort trägt die Exportinitiative Energieeffizienz.





Teil II

1. Basisinformationen

Eine der größten ökonomischen und ökologischen Herausforderungen der letzten Jahre stellt, für alle europäischen Länder, das Thema Energieeffizienz dar. Betroffen ist vor allem die Industrie. Als größter Energieverbraucher haben Industrieunternehmen gleichzeitig das höchste Einsparpotential in diesem Bereich.

Neben den Produktionsprozessen, die ca. 2/3 des Gesamtverbrauchs an Energie in einem Industriebetrieb einnehmen, sind auch diejenigen Vorgänge, die nicht unmittelbar mit dem Produktionsvorgang in Verbindung stehen, sogenannte „utilities“ (Heizung, produktionsunabhängiger Stromverbrauch, Beleuchtung, Elektromotoren, Luftdruckerzeugung, Kühlung, Belüftung oder der Gebrauch von Pumpen) und die Optimierung des Raumklimas (Temperatur, Feuchtigkeit, Schadstoffe etc.) sehr wichtig. Viele Unternehmer sind sich nicht bewusst, dass gerade in diesen Bereichen viele Möglichkeiten existieren den Energieverbrauch zu reduzieren. Die Ademe (Behörde für Energie- und Umweltmanagement) bietet spezielle Unterstützung und Subventionen für Unternehmen an und hilft ihnen dabei, diejenigen Bereiche zu definieren, in denen Einsparmöglichkeiten bestehen.

2. Energieeffizienz in der Industrie

Einer im Mai 2010 veröffentlichten Studie des CEREN (wirtschaftliches Forschungszentrum im Bereich Energie) zufolge, liegt das Einsparpotential in der Industrie in Frankreich bei insgesamt 64 TWh. Davon sind 41 TWh dem Bereich Elektrizität und 23 TWh dem Bereich Brennstoffe zuzurechnen. Zwar hat sich die Energieeffizienz in der französischen Industrie in den letzten Jahren deutlich verbessert (zwischen 1990 und 2007 um 19 %), dennoch besteht ein erhebliches Steigerungspotenzial. Zum Beispiel könnten in Betrieben der Stromverbrauch - und somit auch die Kosten - um 5 bis 50 % gesenkt werden.

Allein schon der Motorenbereich (Stromverbrauch 23,5 TWh) und das Heizen der Räumlichkeiten (mit einem wesentlichen Brennstoffverbrauch von 12,3 TWh) stellen 56 % der Energie in einem Industrieunternehmen dar. Werden Heizverluste (Brennstoffverbrauch 7,6 TWh) und Belüftung (5,8 TWh) addiert, wird die 75 %-Marke knapp überschritten. Der Energiebedarf der übrigen Bereiche macht nur 24 % (d.h. 15,1 TWh) der Gesamtmenge aus.

Das CEREN hat in den letzten Monaten 10 verschiedene Bereiche untersucht, und festgestellt, dass 63 technische Maßnahmen umgesetzt werden können um den Energieverbrauch in der Industrie zu reduzieren. Davon scheinen die Nachfolgenden in Bezug auf ihr Einsparpotential besonders vielversprechend:



Im Motorenbereich ist die Nutzung von Variatoren oder Synchronmotoren maßgebend (das Einsparpotential liegt hier bei 20 TWh). Im Bereich Luftdruck, Lüftung und Stromnetz könnten insgesamt mehr als 5 TWh eingespart werden. Mit der Einrichtung eines Luftherhitzers und eines Energiesparers könnten Heizverluste ebenfalls reduziert werden. Insgesamt würde dies eine Einsparung von 5 TWh ausmachen. Was die Pumpen angeht, würde eine Optimierung der Hydraulik eine Einsparung von 1,5 TWh erzielen. Bei der Beleuchtung könnten mit der Nutzung von Hochleistungsleuchten 1,3 TWh eingespart werden.

Trotz einer immer stärker ausgeprägten Konkurrenz, ist die Industrie Frankreichs besonders darum bemüht, ihre Kosten zu reduzieren, indem sie Energie spart. Somit verringert sie die Produktionskosten und trägt damit gleichzeitig zu einer Reduktion der Treibhausgasemissionen bei, denn mit der Realisierung aller Maßnahmen könnten CO₂-Emissionen in Höhe von 8,6 Millionen Tonnen verhindert werden (davon 6 Millionen Tonnen im Brennstoffbereich und 2,6 Millionen Tonnen im Bereich Elektrizität).

Im Laufe der letzten Jahre haben verschiedene Industrieverbände Frankreichs bereits diverse Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs umgesetzt. Die vom Thema Energieeffizienz in der Industrie betroffenen Bereiche sind sehr vielfältig. Druckluft- und Pumpensysteme, sowie Luft-, Kälte- und Fördertechnik sind in Industrie und Gewerbe weit verbreitete Technologien.

Bei Druckluftanlagen wird das Energieeinsparpotential auf 5 bis 50 % Energie angesetzt.

Durch eine energetische Optimierung der Pumpensysteme konnte bei Unternehmen in Deutschland eine Kostensenkung zwischen 2.500 und 50.000 Euro jährlich erreicht werden. Die Stromkosten für ihre Pumpen können Unternehmen durchschnittlich um etwa 30 % senken.

Eine weitere wichtige Technologie für die Industrie ist die Kältetechnik, bei der starke Verbesserungen der Energieeffizienz erreicht werden können.

Bei lufttechnischen Anlagen, die die natürliche Lüftung unterstützen oder ersetzen besteht ebenfalls ein hohes Energieeinsparpotential.

Auch die Fördertechnik bietet viele Möglichkeiten für effiziente Maßnahmen zur Energie- und Kosteneinsparung. Gerade bei elektromotorischen Antrieben lässt sich der Stromverbrauch durch entsprechende Maßnahmen deutlich verringern.

3. Fördermöglichkeiten

In Frankreich bestehen bereits einige Maßnahmen zur effizienteren Nutzung von Energie sowie die darauf ausgelegte Förderpolitik. Dabei ist anzumerken, dass die Industriebranche im Allgemeinen deutlich reaktiver sind als beispielsweise das Baugewerbe.

Das Energie-Programmgesetz vom 13.07.2005, welches die Leitlinien der Energiepolitik bestimmt, hat folgende Zielvorgaben festgesetzt:

- Reduzierung der CO₂ Emissionen um 75 % bis 2050
- Senkung des Endenergieverbrauchs um jährlich mindestens 2 % ab 2015 und um 2,5 % zwischen 2015 und 2030
- 10 % des Energieverbrauchs sollen bis 2010 mit erneuerbaren Energieträgern gedeckt werden
- Der Einsatz von Biokraftstoffen und sonstigen Kraftstoffen aus erneuerbaren Energien sollte für 2006 bei 2 %, für 2008 bei 5,75 % und 2010 bei 7 % liegen.

In dem Bereich der Energieeffizienz existieren aber auch schon seit langem Initiativen auf europäischer Ebene. In der EU und Frankreich sind schon vor einigen Jahren Instrumente eingeführt worden, um die Energieeffizienz gerade auch in der Industrie zu stärken.

1996 wurde die Richtlinie IPPC des Europäischen Parlaments und des Rates über die integrierte Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung veröffentlicht, die auch in französisches Recht umgesetzt wurde. Diese Richtlinie wurde 2008 erneuert und kodifiziert.¹

Das Ziel des integrierten Konzepts zur Verminderung der Verschmutzung besteht darin, Emissionen in Luft, Wasser und Boden unter Einbeziehung der Abfallwirtschaft so weit wie möglich zu vermeiden und, wo dies nicht möglich ist, zu verringern. Emissionsgrenzwerte, äquivalente Parameter oder äquivalente technische Maßnahmen sollten auf die besten verfügbaren Techniken gestützt werden.

Darüber hinaus soll der Einsatz erneuerbarer Energien bei den Industrieunternehmen auch dadurch gefördert werden, dass Industriebetriebe ihre überschüssige Elektrizität in das öffentliche Netz einspeisen. Electricité de France (EDF) ist verpflichtet, diesen Strom einzukaufen.

Das Motor Challenge Programm, ein Programm der Europäischen Kommission zur Unterstützung von Industrieunternehmen bei der Verbesserung des energetischen Wirkungsgrads ihrer Motorsysteme, hat auch in Frankreich Partnerunternehmen.

¹ <http://eurlex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2008:024:0008:0029:EN:PDF>

Dazu zählen Robert BOSCH (Rodez), Les Brasseries de Bourbon, Tricotage des Vosges SA, Bleu Forêt, Favi SA und Safilin.

Bei der Förderpolitik für Energieeffizienzmaßnahmen spielt Frankreichs Behörde für Energiemanagement und -politik, Ademe, eine wichtige Rolle. Für den Zeitraum 2007-2010 hat sie mit dem Staat vier große Engagements vertraglich festgehalten. Die ehrgeizigste Aktion für die Industrie war die Einführung der zugelassenen Quoten für Kohlendioxidausstoße (150 MtCO₂). Ademe hilft außerdem zahlreichen Unternehmen in energiepolitischen Entscheidungen und ermöglichte es somit im Jahr 2006, 90 KTRÖE Energie zu sparen.

Seit dem 12. April 2010 rufen die ADEME und TOTAL im Rahmen ihres 5-jährigen Programms zu einer Lagerung, Auf und Wiederverwertung von Wärmeenergie (Niedrigtemperatur), vor allem in industriellen Prozessen, zur Nutzung von Wärmetauschern, Öfen und Wärme-Kraft-Kopplungen und zu einer Prozessoptimierung im Hinblick auf die Energieeffizienz auf. Das Programm ist auf den europäischen und weltweiten Markt gerichtet und zielt darauf ab, die Entwicklung allgemeiner Prozesse durch Forschungsgruppen und KMUs zu unterstützen.

4. Zielgruppen

Zielgruppe der deutschen Teilnehmer an der Geschäftsreise:

Deutsche Anbieter von Produkten und/ oder Dienstleistungen aus diversen Bereichen der Industrie, die Energieeinsparungen ermöglichen: Beleuchtung, Belüftung, Optimierung der Hydraulik, Luftherhitzer, Pumpen etc.

Zielgruppe geeigneter französischer Kooperationspartner, die zur Teilnahme des Fachseminars am 17.11. eingeladen werden:

- Industrieunternehmen aus unterschiedlichen Branchen
- Planungs- und Ingenieurbüros (bspw. Mit Spezialisierung auf den Maschinen und Anlagenbau)
- Gemeinden, Regierungsbehörden und Staatsorgane
- Industrieverbände
- Investoren und Bauträger

5. Marktchancen für deutsche Unternehmen

<p>Für Unternehmen welcher Geschäftsfelder bietet der Markt die besten Geschäftsmöglichkeiten?</p>	<p>Da der Markt derzeit ein rasantes Wachstum erfährt, bietet er für alle an technischen Kooperationen und Geschäftspartnerschaften interessierten Unternehmen aus diesem Bereich interessante Geschäftsmöglichkeiten.</p>
<p>Gibt es aktuelle Ausschreibungen für Projekte von Interesse für deutsche Unternehmen?</p>	<p>Aktuelle und offizielle Ausschreibungen werden regelmäßig auf www.boamp.fr publiziert.</p>
<p>Welche Akteure des Zielmarktes werden zur Präsentationsveranstaltung eingeladen?</p>	<p>Industriebetriebe (Großunternehmen und KMUs) Energieagenturen (z.B. Ademe), Forschungsinstitute in diesem Bereich, Ingenieurbüros, Ministerien, Fachverbände und Fachpresse etc.</p>